



## Kleist und die Ideologie des Ästhetischen

Ringvorlesung in Kooperation mit der Heinrich von Kleist-Gesellschaft und dem Institut français.

### ZEIT UND ORT

06.04.10–13.07.10, mittwochs, 18 – 20 Uhr, Hörsaal ??, Von Melle Park 6

Wie wenige andere Dichter, Schriftsteller und Dramatiker hat Heinrich von Kleist in den vergangenen Jahrzehnten über den engeren Bereich der Literaturwissenschaft, des Theaters und seiner Theorie hinaus auch Theoretiker des Politischen und Philosophen beschäftigt. Dabei stand im Mittelpunkt vieler Debatten, was der amerikanische Literaturtheoretiker Paul de Man in seinem Text zu Kleists Aufsatz "Über das Marionettentheater" und der darin dekonstruierten "ästhetischen Formalisierung" als "Ideologie des Ästhetischen" bezeichnete. Als "politische Kraft", so de Man, "geht die Ästhetik uns immer noch als eine der mächtigsten ideologischen Bewegungen an, die auf die historische Realität einwirken. (...) Was dem Ästhetischen seine Kraft und damit seinen praktischen, politischen Gehalt gibt, ist die innige Verbindung, die es mit dem Wissen und jenen epistemologischen Implikationen unterhält, die immer im Spiel sind, wenn das Ästhetische am Horizont eines Diskurses erscheint." Viele Stücke, Erzählungen, Abhandlungen und Briefe Kleists, ja selbst vermeintlich journalistische Texte können als Analyse, Kritik und Dekonstruktion des Ästhetischen gelesen werden. Man kann sie als Auseinandersetzung mit Kants "Kritik der Urteilskraft" und der mit ihr vermeintlich zum Abschluß gebrachten kopernikanischen Wende auf den Gebieten von Erkenntnis, Recht und Kunst auffassen. Man findet in ihnen Stellungnahmen zu den unterschiedlichen Positionen *nach* Kant. Vor allem aber läßt Kleist, wie die Kleistforschung der letzten Jahrzehnte verdeutlicht hat, überhaupt erst deutlich werden, daß sich hinter dem Begriff des Ästhetischen eine Ideologie verbirgt.

Aus Anlaß des "Kleist-Jahres" soll im Verlauf einer Ringvorlesung Kleists Auseinandersetzung mit dieser Ideologie nachgegangen werden. Zugleich soll diese Ideologie selbst - gleichsam auf Kleists Spuren - zum Thema werden, wobei Zeitgenossen Kleists wie Schiller, Arnim, Brentano, Hölderlin, Schelling, Fichte oder die Schlegels in die Diskussion einbezogen werden können, aber auch Theoretiker des 20. Jahrhunderts wie Benjamin, Adorno/Horkheimer, Heidegger oder Guy Debord, in deren Kritik der "Ästhetisierung von Politik", der "Kulturindustrie", des "Gestells" bzw. der "Gesellschaft des Spektakels" ein ferner Nachhall dessen zu finden ist, was Kleist mit großer Sensibilität im Diskurs seiner Zeit aufzuspüren wußte. Die Ringvorlesung wird neben Literatur- und Theaterwissenschaftlern auch Philosophen und Theaterpraktiker - aus Hamburg und von außerhalb - dazu einladen, sich mit Kleist als einem noch heute ernst zu nehmenden Leser Kants und Kritiker der Ideologien seiner und unserer Zeit zu beschäftigen.

Literatur: Paul de Man: Ästhetische Formalisierung. In: Ders.: Allegorien des Lesens. Frankfurt 1988. Ders.: Aesthetic Ideology. Minneapolis 1996. Ders.: Die Ideologie des Ästhetischen. Hg. von Christoph Menke. Frankfurt 1993. Marianne Schuller, Nikolaus Müller-Schöll (Hg.): Kleist lesen. Bielefeld 2003.

06.04.2011

**Einführung: Kleist und die Ideologie des Ästhetischen**

Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll, Professur für Theaterforschung, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

08.06.2011

**Lachen, Grausamkeit, Krieg, Terror und Geschichte. Kleist, Heiner Müller und Malaparte.**

Prof. Dr. Jean Jourdeuil, Université de Paris X, Nanterre

13.04.2011

**Das Komische bei Kleist**

Prof. em. Dr. Marianne Schuller, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

22.06.2011

**Verzweigte Gegenwart im Guiskard-Fragment**

Prof. Dr. Ulrike Haß, Institut für Theaterwissenschaft, Ruhr-Universität-Bochum

20.04.2011

**Zerreißprobe Penthesilea. Zur agonalen Ästhetik von Politik und Recht.**

Prof. Dr. Andrea Allerkamp, Département d'Études Germaniques, Université de Provence Aix-Marseille 1.

29.06.2011

**Die Ideologie des Symbolischen Im Prozeß von Klassik und Romantik**

Prof. Dr. Ulrich Wergin, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

27.04.2011

**Schweinegrollen. Anekdote und Animosität bei Kleist**

PD Dr. Leonhard Fuest, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

06.07.2011

**Die Wiederkehr des Erhabenen als Komödie. Kleist und Schiller**

PD Dr. Cornelia Zumbusch, LMU München

04.05.2011

**An Marie: Berlin, Mai 1811 – eine Relektüre**

Dr. Timo Orgzal, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

13.07.2011

**Schlacht ohne Krieg. Kleist zwischen Rom und Byzanz**

Dr. des Sebastian Kirsch, Institut für Theaterwissenschaft, Ruhr-Universität-Bochum

11.05.2011

**Kleist und Schiller. Dialogizität und Rivalität in der ‚Deutschen Klassik‘**

Prof. Dr. Claudia Benthien, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

18.05.2011

**Verräumlichungen der Seele in Kleists *Über das Marionettentheater***

Dr. Marita Tatari, Berlin/Straßburg

25.05.2011

**„...überall nur Eine Natur“? Kleist und die Ideologie der Natur in der Ästhetik um 1800**

PD Dr. Bernd Hamacher, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

01.06.2011

**Zwischen Macht und Ohnmacht. Das (Nicht-)Wissen um Vaterschaft und weibliche Tu-**

**gend in Kleists "Marquise von O..."**

Dr. Julia Freytag, Institut für Germanistik II,  
Universität Hamburg